

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ

1983



BRNO 1985

stimt werden. Archäologische Artefakte in der Funktion von Liebesgaben stellte man in 21 Gräbern fest. Das Fundinventar in Frauen- und Kindergräbern vertreten bronzene, mit Silberblech plattierte und silberne S-förmige Schlafenringe, bronzene Fingerringe, Glasringe - Anhänger und in einem Falle Glasperlen /Nr. 19, Kindergrab/. Die Ausstattung von Männergräbern vertreten eiserne Messer /belegt in 6 Gräbern/, eine Ausnahme bildet bloss Grab Nr. 4, das ausser einem Messer, noch eine verzierte beinerne Hülse und eine eiserne Niete enthielt.

Münzen - Silberdenare ungarischer und mährischer Prägungen, die in den Gräbern des jungburgwallzeitlichen Gräberfeldes in Zborovice gefunden wurden, hat man in die Gräber als Obolus der Toten gelegt. Grab Nr. 10 enthielt einen ungarischen Silberdenar Stefan I., Grab Nr. 11 die Hälfte eines ungarischen Denars von Andreas I. und Grab Nr. 18 einen Silberdenar mährischer Prägung Ottos und Konrads von Brunn.

Am Orte der jungburgwallzeitlichen Nekropole, in der nordwestlichen Wand des Aushubes, wurde ein Urnenbrandgrab erfasst, das einen verzierten vasenförmigen Topf mit Überresten durchglühter Knochen enthielt. Das Brandgrab kann man in den Beginn des mittelburgwallzeitlichen Abschnittes einreihen. Es ist ein Beleg der Bestattungskontinuität auf der Nekropole bereits seit dem Beginn der mittleren Burgwallzeit.

Ausser der slawischen Besiedlung, erfasste die Rettungsgrabung auch eine prähistorische - aus der späten jüngeren Steinzeit und aus der Bronzezeit.

Die Entdeckung des jungburgwallzeitlichen Gräberfeldes in Zborovice erweiterte so die Zahl der bisher bekannten Nekropolen aus diesem Zeitabschnitt im Raume von Kroměříž und verschob gleichzeitig die Anfänge der Existenz der, das heutige Zborovice vorangehenden Niederlassung, bereits vor das Jahr 1276, als es zum erstenmal in den Quellen erinnert wird. Die jungburgwallzeitliche Niederlassung, zu der das Gräberfeld gehörte, kann man höchstwahrscheinlich in der Flur "Smrčov" und "Podlávč" suchen. Nach ihrer Wüstung wurde die Besiedlung auf das Gebiet des heutigen Zborovice übertragen, wodurch wahrscheinlich auch das Gräberfeld in der Flur "Smrčov" wüstete.

JUNGBURGWALLZEITLICHE FUNDE AUS OLOMOUC /Bez. Olomouc/

Drahomíra Kaliszová, Krajské vlastivědné muzeum v Olomouci

Im Oktober 1983 wurde beim Aushub für eine Wasserzuleitung in das Museumsgebäude, auf dem Platz der Republik, eine Kulturschicht gestört. Der schwarze Humusboden begann 30 cm unter dem Pflaster und setzte bis zu dem Boden des Aushubes in eine Tiefe von 120 cm fort. Aus der Erde habe ich jungburgwallzeitliche Scherben, das Bruchstück eines Hufeisens, Tierknochen und Holzkohlepartikel gesammelt.

Einige Meter nördlicher, vor dem Museumseingang, wurde im Jahre 1982 durch einen Aushub ein Profil bis an das Liegende abgedeckt, mit jungburgwallzeitlichem Material¹.

Anmerkung:

1 D. Kaliszová, Záchranný výzkum na náměstí Republiky č. 5 v Olomouci, PV 1982, Brno 1984, 45-46.

STŘEDOVĚKÉ NÁLEZY Z LEVÉHO BŘEHU ŘEKY MORAVY V OLOMOUCI /okr. Olomouc/

Drahomíra Kaliszová, Krajské vlastivědné muzeum Olomouc

Na podzim roku 1982 ohlásili zaměstnanci Ingstavu Opava nález železných předmětů, na které narazili při ražení štoly kanalizačního sběrače na Gorazdově náměstí. Jsou to botka kopí, podkova, hrot zbraně zvané šídlo, a zlomek drobné podkovy. Předměty ležely v hloubce 6 m v šedozeleném jílu nad říčními oblázky. Výše do hloubky 4 m pod dlažbou byla vrstva hnědorezavé jílovito-písčité hlíny. Nález lze datovat do 15. stol., pravděpodobně do jeho první poloviny.

Místa nálezů mladohradištní a středověké keramiky r. 1981 na nábřeží V. Nejedlého jsou vzdálena asi 100 m směrem po proudu Moravy na trase téhož kanalizačního sběrače¹.

Poznámka:

1 D. Kaliszová, Středověké nálezy z východního břehu řeky Moravy v Olomouci, PV 1981, Brno 1983, 60.

Mittelalterliche Funde vom linken Ufer des Flusses Morava in Olomouc /Bez. Olomouc/. Im Stollen des Kanalisationssammelbeckens unter dem Gorazd-Platz, wurden in einer Tiefe von 6 m ein Lanzenschuh, ein Hufeisen, die Spitze einer Waffe genannt Pfriem und das Bruchstück eines kleineren Hufeisens aus dem 15. Jh. gefunden.



P ŘEHLED V Ý Z K U M Ů 1983

Vydává:	Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor:	akademik Josef P o u l í k
Redaktoři:	Dr. A. Medunová, Dr. J. Meduna, Dr. J. Řihovský
Překlady:	Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby:	A. Krechlerová /pokud není na tabulce uveden jiný autor/
Na titulním listě:	stříbrné nákončí opasku z kostrového hrobu z období stěhování národů v Boroticích /okr. Znojmo/
Tisk:	Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov, provoz 34 - Kyjov
Evidenční číslo:	ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis:	400 kusů - neprodejně